

Schwabenbräu Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22a) Düsseldorf 10, Münsterstraße 156

Drahtanschrift: Schwabenbräu Düsseldorf

Fernruf: 60144

Postscheckkonten: Essen 58911, Köln 8058

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Nordrhein u. Westfalen, Girokonto Nr. 36/847; Rheinisch-Westfälische Bank, Düsseldorf; C. G. Trinkaus in Düsseldorf.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 25. Mai 1895 mit Wirkung ab 1. Oktober 1894 mit einem Grundkapital von M 1 250 000.—.

Zweck: Betrieb von Brauereien, insbesondere Weiterbetrieb der von den Vorgängern übernommenen Brauerei und anderer Geschäfte. Ferner: Herstellung und Verkauf von Bier und anderem Getränken, Malz und Eis sowie Vertrieb aller zum Brauereigewerbe gehörigen und damit in Zusammenhang stehender Nebenprodukte. Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen errichten, sich bei anderen, einem verwandten Zweck dienenden Unternehmen beteiligen oder solche durch Kauf oder Vereinigung erwerben, anpachten oder verpachten; sie darf Grundstücke oder Grundstücksteile pachten, verpachten, mieten, vermieten, erwerben oder veräußern.

Erzeugnisse: Ober- und untergäres Bier; Malz für eigenen Bedarf; Eis, Nebenprodukte-Verwertung im eigenen Betrieb und durch Verkauf.

Vorstand: Dr. Heinz Wiedemeyer, Düsseldorf; Viktor Causin, Krefeld; Hermann Boehm, Düsseldorf.

Aufsichtsrat: Kurt Forberg, Bankier, Düsseldorf, Vorsitz; Dr. Hugo Henkel, Düsseldorf, stellv. Vorsitz; Dr. Horst Dilthey, Rheydt; Dr. Karl Jarres, Mülheim (Ruhr)-Speldorf; Gert Kniepkamp, Düsseldorf; Dr. Hugo Mosler, Düsseldorf; Dr. Rudolf Weydenhammer, Starnberg a. See; Dr. Heinrich Wirtz, Düsseldorf; Alfred Zapp, Ratingen.

Abschlußprüfer: Dipl.-Kfm. Georg Stützel, Wirtschaftsprüfer.

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen ergibt, wird an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung nichts anderes beschließt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Düsseldorf; Rheinisch-Westfälische Bank, Düsseldorf, Krefeld, Rheydt; C. G. Trinkaus, Düsseldorf.

Aufbau und Entwicklung

Die Brauerei wurde bei Gründung der Gesellschaft von der Firma „Brauerei-Gesellschaft Schwabenbräu Kels & Wiedemeyer“ übernommen.

1905 wurde die „Alemannia-Brauerei“ in Rheydt hinzugekauft und die Kundschaft der „Gambrinus-Brauerei“ in Mörs übernommen.

1918: Angliederung der „Adler-Brauerei vorm. Rudolf Dorst“ in Düsseldorf.

1921: Ankauf eines unweit der Brauerei gelegenen, 16 537 qm großen Grundstückes zur Errichtung von Kleinwohnungen für die Werkangehörigen. Verkauf der Brauereigebäude und Einrichtungen der angegliederten und seit Jahren stillgelegten „Adler-Brauerei“ in Düsseldorf und „Alemannia-Brauerei“ in Rheydt. Erwerb der Aktienmehrheit der „Brauerei Tivoli, Krefeld“.

1923—1926: Erneuerung und Vergrößerung der Abfüllanlagen, Anschaffung von Lagertanks, Neubau mehrerer Lagerkeller. Vergrößerung und Verbesserung der Sudhauseinrichtung, Erweiterung der Gär- und Lagerkeller.

1926—1928: Anschaffung von Lagertanks. Erwerb von mehreren Grundstücken und Häusern.

1929/30: Neubau von 8 Lagerkellern, eines Gärkellers, eines Kohlenbunkers mit automatischer Kesselbeschickung, Anschaffung einer weiteren modernen Flaschenreinigungs- und -abfüll-

anlage und Vergrößerung des Fuhrparks. Erwerb der Aktienmehrheit der „Brauerei Schlösser G.m.b.H.“, Düsseldorf.

1930/31: Von der „Brauerei Tivoli A.-G., Krefeld“, und von der „Brauerei Schlösser G.m.b.H., Düsseldorf“, die eine Verdoppelung ihrer Kapitalien vornahmen, übernahm die Gesellschaft einschl. des bereits vorhandenen Besitzes 75% der Gesellschaftskapitalien. Ferner Erwerb eines Wirtschaftsanwesens in Aachen. 1932—1937: Neubau bei der „Brauerei Schlösser G.m.b.H.“ (Kostenaufwand rund RM 250 000.—). Aufstellung eines modernen Läuterbottichs und neuen Dampfkessels. Erwerb und umfangreicher Umbau von zwei Brauereischankstätten. Modernisierung der Kesselanlagen. Ankauf von 7 Wirtschaftsbetrieben. Verkauf der Beteiligung an der „Brauerei Gebr. Dieterich A.-G., Düsseldorf“.

1939/40: Erwerb des noch in fremder Hand befindlichen Anteils an der „Brauerei Tivoli G.m.b.H., Krefeld“, und Ankauf eines Wirtschaftsanwesens.

1940/41: Aus kriegswirtschaftlichen Gründen wurde die Bierzeugung der „Brauerei Schlösser“ in eigenen Braubetrieb übernommen. — Kapitalberichtigung gemäß DAV vom 12. Juni 1941 auf RM 9 000 000.— (s. Kapitalentwicklung).

1941/42: Bierpreissenkung auf Anordnung des Preiskommissars wegen kriegsbedingter Rationalisierung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. — Eine Wirtschaft in Düsseldorf wurde im Wege der Zwangsversteigerung erworben.

1942/43: Die Gesellschaft schloß im Sommer 1943 mit der „K.-G. Brauerei Dieterich-Hoefel“ einen Interessengemeinschaftsvertrag für mehrere Jahre ab, da die Beschädigung ihrer an der Münsterstraße gelegenen Brauereibetriebe die Wiederaufnahme der Brautätigkeit bis zum Wiederaufbau ausschloß. Dagegen konnte der Brauereibetrieb in der Schlösser-Brauerei in der Altstadt, die nur gering beschädigt wurde, fortgeführt werden. Die Beteiligung an der Firma „de Nederlandsche Agrarische Industrie N.V.“ in Rotterdam wurde abgeschrieben.

1943/44: Die Brauereibetriebe in der Münsterstraße lagen weiter still. Die dort durch Fliegerangriffe verursachten Zerstörungen steigerten nur noch die bereits allgemein vorhandenen Schwierigkeiten, gegen welche die Brauereibetriebe zu kämpfen haben: Mangel an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Kohlenzufuhr und schlechte Transportverhältnisse. Unter diesem Einfluß tätigte die Gesellschaft mit ihren in der Form der G.m.b.H. geführten Tochtergesellschaften Gewinnausschlußverträge. Günstig wirkte sich erstmalig der Interessengemeinschaftsvertrag mit der „Brauereigruppe Dieterich-Hoefel“ aus.

1944/45 stand unter dem Einfluß der sich im Liefergebiet abspielenden Kämpfe, die eine regelmäßige Versorgung der Kundschaft unmöglich machten. Abgesehen von der weiteren Schrumpfung des Fuhrparks durch die Fliegerangriffe, erschwerten unter anderem die sich ständig steigenden Tief-fliegerangriffe die Belieferung außerhalb der Stadt. Von Anfang März lag Düsseldorf sechs Wochen lang unter Artilleriefeuer, wonach die amerikanischen Truppen die Stadt besetzten. Der steigende Materialmangel erschwerte in zunehmendem Maße die Weiterführung des Geschäftes. Die Belieferung der Kundschaft erfolgte hauptsächlich durch die Vertragspartner der Gesellschaft, die „Brauerei Tivoli in Krefeld“, sowie durch die Brauereigruppe Dieterich-Hoefel. In der Bilanz erscheint neu der Posten „Forderung an das Reich für Kriegsschäden“ in Höhe von RM 4 358 173.—.

1945/46 lag der Brauereibetrieb noch still, während die Eisfabrik arbeitete. Die Versorgung der Bierkunden erfolgte, wie im Vorjahr, durch die der Gesellschaft nahestehenden Brauereien. Infolge des bekannten Brauverbots mußten leider Ersatzgetränke geliefert werden. Dies beeinträchtigte zusammen mit der starken Biersteuer-Erhöhung in erheblichem Maße den Ausstoß.

Die mit der Brauereigruppe Dieterich-Hoefel während des Krieges abgeschlossene Interessengemeinschaft fand am 31. Dezember 1946 im beiderseitigen Einverständnis ihr Ende.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Grundbesitz: Das der Gesellschaft gehörende Brauereigrundstück hat eine Größe von 23 273 qm, wovon rund 13 000 qm bebaut sind.